

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Antikles Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“.

Halle'sches Tageblatt.

Halle'sche Heueller Nachrichten.

Abonnement 50 Wg. pro Monat frei in's Haus.
Durch die Post unter Nr. 20032 bis 20034 auswärts.
Erlaube ich mir hiermit zu erklären, daß ich die
Verantwortung für die Redaktion dieses Blattes
übernehme und die Redaktion in Halle a. S.
am 20. Wg. an demselben Ort.
Halle a. S. am 20. Wg. 1899.
Halle'sche Heueller Nachrichten.
Werk: Ulrichstraße Nr. 18 (Gangweg Rechtsstraße).
Kontingente nehmen ferner sämtliche Adressen entgegen.
Erhalten täglich Vormittags zwischen 8-6 Uhr.

Halle a. S. am 20. Wg. 1899.
Halle'sche Heueller Nachrichten.
Werk: Ulrichstraße Nr. 18, Eingang Rechtsstraße, Kreuzweg.
Kontingente nehmen ferner sämtliche Adressen entgegen.
Erhalten täglich Vormittags zwischen 8-6 Uhr.
Halle a. S. am 20. Wg. 1899.
Halle'sche Heueller Nachrichten.
Werk: Ulrichstraße Nr. 18, Eingang Rechtsstraße, Kreuzweg.
Kontingente nehmen ferner sämtliche Adressen entgegen.
Erhalten täglich Vormittags zwischen 8-6 Uhr.

Die heutige Nummer — umfaßt 8 Seiten.

Die Eröffnung des Tuberkulose-Kongresses.

In derselben Stätte, an der sonst die Männer des deutschen Parlamentes in bester Redefähigkeit ihre Stimme erheben lassen, traten gestern Vormittag in Berlin Sendboten aller Kulturstaaten zusammen, um Theil zu nehmen an der feierlichen Eröffnung des internationalen Kongresses zur Bekämpfung der Tuberkulose. Seitens wohl fast seines Vorkommens hat der mächtige Sitzungssaal des Reichstagspalastes eine glänzendere und interessantere Veranlassung gesehen. Der Sitzungssaal selbst, die Bögen und Erhöhen waren durchsichtig bis auf den letzten Platz gefüllt; zwischen der kühnen „Uniform“ der „Choliken“ tauchten hier und da die feinen Spitzenhaube der Damen und die blühenden Uniformen der Militärs auf, die meisten im Schmuck ihrer Orden, denen sich diesmal eine kleine, emallirte Medaille, das Abzeichen der Kongress-Mitglieder, hinzugesetzt hatte. Dem Damencomité war die Erklärung zum Rechte der Postgelehrten. In dem Bundesratsgebäude hatten die höchsten Würdenträger des Reiches, Vertreter der Regierung und der Stadt, sowie die offiziellen Delegierten der fremden Staaten Platz genommen. Einige Minuten nach 11 Uhr trat die Kaiserin, gefolgt von der Königin mit der Prinzessin und den Damen ihres Hofstaates unter Führung des Kammerherrn von dem Knesebeck, die feierliche Eröffnung und eröffnete sich dem Kongress, welche die hohe Beisehrerin lebend ergrüßte.

Am Namen der Reichsregierung eröffnete der Staatssekretär Graf v. Posadowsky die Eröffnung des Kongresses mit folgenden Worten: „Ihre Kaiserliche Majestät, hochgeehrte Mitglieder des Kongresses! Dem technischen Wissenhaft ist es gelungen, in immer weiteren Umfang die verborgenen Schätze der Erde zu heben, die geschehen ist durch die Natur zu ergründen und die Gesetze dieser Erscheinungen in dem Dienst der Menschheit zu stellen, deren Zweck wiederum fortgesetzt wird, anzuwenden und sich zu erhalten wird. Um diese Kulturarbeit zu vollbringen, sind gewaltige Stätten menschlicher Arbeit errichtet, in welchen die genannten Schätze in ungeheurer Menge der menschlichen Schweiß befruchtet werden. Diese durch anstrengende Arbeit von Geist und Händen erkämpften technischen Fortschritte haben mannigfache Gefahren von uns abgewandt und werden alten Feinden unsern Fortschritt, welche in früheren Jahrhunderten schwer Opfer an Menschenleben und wirtschaftlicher Kraft erforderten. Hat so der Fortschritt der menschlichen Kultur auf der einen Seite wohlthätig gewirkt, so sind uns doch gleichzeitig mit dieser neuen Entdeckung auch neue Gefahren entständen. Das engt Zusammenrücken der Menschen, verursacht durch die Gestaltung unserer Erdbewohnung, und das durch gewisse Industriezweige bedingte technische Verfahren, hat insbesondere neue Krankheitserscheinungen hervorgerufen, die zum Theil den Charakter von Berufskrankheiten tragen. Auch die Tuberkulose, deren Bekämpfung als Volksthätigkeit das Programm der bei uns veranfaßten Kongresse bildet, ist in ihrer gegenwärtigen Ausdehnung eine Folgeerscheinung des modernen Kulturlebens und stellt eine wachsende Gefahr für das Volkswohl dar, welche bei den Regierungen, die den Vertretern des ärztlichen Standes, bei Sozialpolitikern und allen Menschenfreunden erhebliche Sorgen hervorgerufen und den Gedanken gereizt hat, dieses verheerende Uebel systematisch zu bekämpfen und die Opferbereitschaft der Gesamtheit für diesen Kampf in Anspruch zu nehmen. Ihre Bundesgenossenschaft hat uns Gott sei Dank bisher auch gegeben und wird uns sicher auch in Zukunft nicht verlassen. Je mehr der Wohlstand der Völker sich hebt, desto lebendiger pflegt sich in den bescheidenen Klassen das Gefühl der Menschlichkeit zu regen, für die Nothleidenden und Schwachen zu sorgen. In dieser Ueberzeugung ist von zwei deutschen Kaisern mit ihren hohen Verbündeten die sozialpolitische Gesetzgebung Deutschlands ins Leben gerufen und mit lebenswichtigen Hilfsmitteln unermüdlich gefördert worden. Von dieser erhabenen Zustimmung geleitet, hat Ihre Majestät die Kaiserin das Protokoll über den gegenwärtigen Kongress zu überreichen die Gnade gehabt und haben andere wohlthätige Frauen dem Unternehmen ihr werthvolles Interesse zugesagt, und wenn wir heute in dieser Versammlung Abende bei der Kulturwelt liegen, so können wir auch hierin den schätzbaren Beweis erkennen, daß in dem Vortreiben, das Wohl der Kranken, Schwachen und Unglücklichen zu fördern, alle gesitteten Völker sich als solidarisch betrachten. Während zur Zeit, dank der hochgezeigten Anregung eines mächtigen Monarchen, im Haag ein Kongress von Staatsmännern tagt, welcher Mittel und Wege zu finden bemüht ist, um die Schrecken des Krieges zu vermeiden oder wenigstens zu mildern, tritt unter reger Antheilnahme des deutschen Kaisers und seiner hohen Gemahlin heute hier in der Hauptstadt des Deutschen Reiches ein Kongress von ärztlichen Autoritäten und aufrichtigen Menschenfreunden aus allen Theilen der Erde zusammen, bestimmt, auf Mittel und Wege zu finden, durch welche die verbreitete Krankheit, welche von dem Haat und der Arbeitskraft der Völker geht, bekämpft und geheilt werden kann. Diese beiden Ereignisse werden in der Zukunft beständige Wähler der Kulturgeschichte bilden für die Vervollständigung unseres Zeitalters. Möchten den lächerlichen Verhandlungen des Kongresses als liberaler, opferbereitender Tugend folgen und so diese Veranlassung den Ausgangspunkt einer auf gleiche Ziele gerichteten internationalen Arbeit bilden. Indem ich auf Veranlassung des Reichstages des deutschen Generalcomités zur Eröffnung von Reichstagen für Kongresse des deutschen Reiches erlaube, erlaube ich gemäß dem Beschluß des Reichstages namentlich Seine Durchlaucht den Herrn Herzog von Ratibor, in dessen Rettung den Deutschen Medicinalrat Herrn Professor Dr. von Lepow, die Leitung der Verhandlungen zu übernehmen.“

„Herrn Ratibor, in dessen Rettung den Deutschen Medicinalrat Herrn Professor Dr. von Lepow, die Leitung der Verhandlungen zu übernehmen.“

„Herrn Ratibor, in dessen Rettung den Deutschen Medicinalrat Herrn Professor Dr. von Lepow, die Leitung der Verhandlungen zu übernehmen.“

„Herrn Ratibor, in dessen Rettung den Deutschen Medicinalrat Herrn Professor Dr. von Lepow, die Leitung der Verhandlungen zu übernehmen.“

„Herrn Ratibor, in dessen Rettung den Deutschen Medicinalrat Herrn Professor Dr. von Lepow, die Leitung der Verhandlungen zu übernehmen.“

„Herrn Ratibor, in dessen Rettung den Deutschen Medicinalrat Herrn Professor Dr. von Lepow, die Leitung der Verhandlungen zu übernehmen.“

„Herrn Ratibor, in dessen Rettung den Deutschen Medicinalrat Herrn Professor Dr. von Lepow, die Leitung der Verhandlungen zu übernehmen.“

Das Schloß des Blaubart.

Roman von Ernst von Waldow. (Fortsetzung.)
75) Festung fuhr fort:
„Es ist nicht mehr allein der Geist jenes Benjamin Frankensberg, der Eurer Herrin Seele verlor. Heute Nacht flachte sie, daß sie mit allen Warten der Hölle geknallt werde durch ihren einstigen Gatten, den verfluchten Grafen Walterskirchen.“
„Da — entsetzlich!“ rief Johanna — „er —“
„So in der That entsetzlich“, wiederholte festung streng.
„Ein höchst schauerliches Verbrechen muß da begangen worden sein, denn die Seele jenes Verstorbenen schreit nach Rache für einen begangenen Mord!“
„Ein Mord —“ wiederholte tonlos die zitternde Frau.
„Einen Gattenmord!“ sprach festung laut und vernichtend.
In diesem Augenblick erhob sich ein Wirbelwind des Gemachs, und der große Donner überlieferte jede menschliche Stimme. Erst als er verhallt war, wiederholte der junge Rechtsgelehrte befehlend:
„Ein Gattenmord — und Madwina wird angeklagt, denselben begangen zu haben.“
„Wie absehend erhob die Frau ihre Arme und taumelte zurück. Als habe ein Pfeil sie getroffen.“
„Der Geist des todtend Grauens von Walterskirchen kann nicht eher Ruhe finden, bis der schände Mord gerächt ist, er fordert die Strafe für die Mörder, und daß sein Blut ausgegossen werde, um zur Entdeckung des Verbrechens zu führen — die Spuren der Verflucht-Vergiftung, welcher er erlegen werden es beweisen, daß ruchlose Hände seine Tage gekürzt, und meine theure Pflicht nicht es sein, dem geisterten Geiste Ruhe zu verschaffen und den Frieden des Todeschlummers zu geben. Euch aber, Frau, Euch frage ich vor Gott dem All-“

mächtigen, ist Euch etwas bekannt von dem begangenen Verbrechen und weret Ihr Mithelferin dabei?“
„Nein — nein“, schloß Johanna, „es ist Lüge, Teufelswerk und eitel Trug, um Madwina im Grab noch zu schmäheln, ihre Ehre zu beslecken. Glaubt nicht daran, o Herr!“
„Bedenket“, mahnte festung feierlich, „bedenket, daß beide des Grobes stummer Mund sich öffnen und um Rache schreien wird über den unglücklichen Mord!“
„Ich sprach die Wahrheit!“
„So ist Eure Herrin, so feht Ihr unschuldig am Tode des Grafen Walterskirchen?“
„Wir sind es!“
„Wenn dem so ist, so schwört es mir bei dem Bilde des Gekreuzigten“, rief festung in höchster Erregung, „nagm das Kreuzigt von dem Altar und hielt es der bebenden Frau vor.“
In athemloser Spannung folgten Harald und der Kattellai diesem Gespräch, beobachtend sie jede Bewegung im Antlitze der bleichen Johanna. Sie hatten sich absichtlich im Hintergrunde gehalten, um durch ihre Gegenwart die Entschickung der Grafen nicht zu beeinflussen; in der Aufregung des Augenblicks waren sie vielleicht, daß ihr Gespräch mit dem angeblichen Wetterbarmer noch Jenseig hatte. Leicht möglich aber war es, daß, wenn sie diese sah und unwillkürlich an das Interesse dachte, in ihr eine Wörtern zu sehen, das Schicksal nicht über ihre Lippen kam, welches sonst Furcht und Verweigerung ihr wehlich entlockt.
Jetzt war die Entscheidung gekommen, das süßten alle mehr oder minder klar, auch Johanna, denn sie raffte sich gewaltiam auf zu einem letzten verzweifelten Widerstande.
„Wohl behte ich kein Frankstahl, als sie die Hand jetzt zum Schwure erhob, aber als festung noch einmal gebot: „Leht Eure Hand an dies heilige Zeichen und schwört!“ — da sprach sie dumpf, das Kreuzigt mit zwei angekreuzten Fingern bedäurend:
„Ja.“
„Doch nur dies eine Wort drang hörbar über die zitternden Lippen des schuldigen Weibes. In der allgemeinen Spannung hatte man nicht auf das Toben der entsetzten Elemente geachtet. Jetzt zuckte ein Witzblitz jäh herab und hüßte das ganze Gemach in eine Feuerwolke, ein Donnerkehl, so furchtbar und gewaltig, daß alle Schloßbewohner glaubten, ihre letzte Stunde sei gekommen und sie würden unter den Trümmern des Gebäudes begraben werden, folgte.
Diese Stille trat ein, das Licht der Ketzen war erloschen, dicke Funkenherde herrschte in dem unheimlichen Gemache.
Da ward die Thür unheimlich geöffnet, Diener mit fadeln silbernen herein, der alte Keitmecht Hansen allen voran.
Ein erschreckender Anblick bot sich ihnen dar. In der Mitte des Zimmers, nahe dem Altar, lag Johanna am Boden, ein leises Wimmern gab Kunde davon, daß noch Leben in ihr lie.
Die Diener befestigten sich zuerst mit ihrem gleichfalls vom Witzblitz betäubten Herrn.
Harald Harald war in der Ecke, wo es das Ausgange dieser Scene gehort, niederknien. Sein Haupt ruhte an der Schulter des treuen Michels, die fable Blässe des edlen Antlitzes, die dunkel umrandeten, geschlossenen Augen gaben dem letzen Wahnwitz des Aussehens eines Todten.
Lieser festung, den der Schlag auch niedergestreckt und der in seinem schwarzen Mantel, das Kreuzigt in der frampfhaft geschlossenen und von sich gestreckten Hand haltend, erhob sich fremdartigen Eindruck auf die Eintretenden machte, erholte sich zuerst.
Aber einen der Diener gelüht, vermochte er aufzustehen, und nachdem er sich durch einen schuldigen Witz überzeugt, daß es dem Baron und Michels nicht an Hilfe fehlte, wandte er Johanna seine Sorge zu, deren Stran Jenseig Wagnis, die jetzt mit einigen Mädchen herbei eilt, mit frischen Wasser wegte.
Die Lebende erhobte sich nur langsam. Festung beugte sich über sie.
„Johanna!“ rief er laut. Die Stimme übte eine mächtige

„Johanna!“ rief er laut. Die Stimme übte eine mächtige

Neuheiten in Kleiderstoffen für die Sommer-Saison.

Covert-Coatings für Tailor-made Costume, 100/130 cm br., 1,75—6 M.
Loden in verschiedensten Melangen, 115/120 cm br., 1,00—4 M.
Halbseidene Gewebe in Streifen- und Karo-Mustern, elegante Neuheiten, 1,50—8 M.
Grenadine-, Mohair- und Alpaca-Stoffe in grossen Sortimenten 1,00—6 M.
Schwarze, leichte Sommerstoffe vom einfachsten bis zu dem elegantesten Genre.
Seiden-Foulards in nur neuen Mustern, haltbare Qualitäten, von 1,40—6 M.
Gestreifte und karrirte Seide für Costume und Blousen von 2,00—6 M.

Waschstoffe in Organdy, Piqué, Zephir, Plumetis, von 30 Pfg. bis 3,75 Mark in reichster Muster-Auswahl.
 in Brocat, Toile etc.

Gegründet
1865.

Bruno Freytag

Fernsprecher
379.

Halle a. S., Leipzigerstrasse 100.

==== Muster sendungen nach auswärts schnellstens und postfrei. ====



Die **Herz'schen** Fabrikate erfreuen sich bei der besseren Kundschaft seit langen Jahren allgemeiner und zunehmender Beliebtheit.

Alleinverkauf für Halle bei
C. Buchalla,
Schuhmachermeister,
Grosse Steinstrasse 11.

Täglich frischgestochenen Spargel,
Prima à Pfd. 65, Mittel à Pfd. 45, Suppen à Pfd. 25 Pfg.
Grosse lebende Tafelkrebse
empfehlen

Telephon 414. **Sprengel & Rink.** Leipzigerstrasse 2.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend zur gefl. Kenntnissnahme, dass unterzeichnete Firmen der

Tapetenbranche

ihre Geschäftlokale an den Sonntagen der Monate Juni bis Ende August von früh 1/2 10 Uhr ab geschlossen halten.
Friedrich Arnold, Hermann Bischoff, G. Frauendorf, K. Rapsilber, Gebr. Untermann.

Neueste Erfindung (D. R. Patent 88082). Streupulver gegen Fuhlschweiz und Wundlaufen,

Das geruchlose Pulver.
Haupt-Depôt M. Waltegott, Halle a. S.,
wird in Dosen à 50 Pfg. u. 1 Mk., äusserst als das Beste, in einzige Mittel empfohlen, welches in einer dem Körper unschädlichen Weise die Schwabachsonderung eindringt, aber nicht vollkommen aufhebt, was schädlich ist. Es ist das einzige Mittel, welches sofort den unangenehmen Geruch beseitigt, wunde, rothe Haut sofort heilt. Es macht die Füße glatt u. schmerzlos, beseitigt die brennende Hitze in den Füßen u. erzeugt ein so angenehmes Gefühl, als ob man auf Federn ginge.

Vieh- und Inventar-Auktion.

In Schönewitz, 1 Kilom. vom Bahnhof Garsleben der Halle-Querfurter Bahn, nur 3 Kilom. vom Bahnhof Selbnünde, sollen im **Klappertischen Gute** daselbst **Mittwoch den 31. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr** wegen vollständiger Aufgabe der Wirtschaft:
5 Ackerpferde, darunter 2 braune Ackerpferde, 8 Milch Kühe, 2 Färsen, 6 Kälber, 30 Schafe, 4 Lämmer, 4 Ackerwagen, 1 offener Aufschwager, Dreifachmaschine mit Hebel, Walz-, Press-, Hack- und Häckselmaschinen, 1 Stöckermühle, Ringelwaage, Pflanz-, Sägen, die sonstigen zur Acker- und Viehwirtschaft gehörigen Geräthschaften, die Vorräthe an Lang- und Arumstroh, sowie 200 Schock Strohseile öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
C. Rummelt, Halle a. S.

Vom 25. Mai bis 1. Juni

werde ich in
Halle a. S., Hôtel Stadt Hamburg,
anwesend sein, um
künstliche Augen
direkt nach der Natur für Patienten zu fertigen.

F. Ad. Müller, Augenkünstler aus Wiesbaden.
"Neue Erfindung: Müllers Reform-Augen D. R. G. Patentschutz."

Zarten Ia. frischen Spargel,

frische Kirichen, Aprikosen, Pflirsche, Tomaten, Äpfel, Ananas, Waldmeister.
Täglich frische Krebse,
Stolper Speckhündern, Elbale, Stör, fettfleischenden Rhein- und Weserlachs.
Alle feinen Fleisch- und Wurstwaren,
saffigen milden Prager und Ia. Westfäl. Schinken, Kalbsbraten, Zunge, Roastbeef, Ital. Salami.
Täglich frische feinste Theebutter, Pfd. 1,20.
Prachtvolle süsse saftige
Messina-Apfelsinen, Dtzd. 1,— n. 1,20.
Kaffee, Cacao, Thee, Biscuits,
nur feinste Qualitäten zu billigsten Preisen bei
Pottel & Broskowski.

Viel besser als rothe Putzpomade



Globus-Putz-Extract

ist der mehrfach preisgekörnte
Derselbe ist vollkommen unschädlich und verliert niemals seine vorzügliche Putzkraft.
Laut Gutachten von 3 gerichtlich vereideten Chemikern ist **Globus-Putz-Extract**
das beste Metallputzmittel der Gegenwart!

Nur echt mit Schutzmarke:
Rother Streifen mit Globus.
Rohmaterial aus eigenen Bergwerken mit Dampfschlammerei.
In Dosen à 10 und 25 Pfg. überall zu haben.
Fritz Schulz jun., Leipzig,
Erfinder des Putzextract.

Seidene Reise- und Schlafdecken,

gefertigt u. jacquard u. 6,50 an, feib. Por-türen, woll. u. baumm. Schlaf- u. Pferdedecken u. 3,50 an, Teppiche in all. Größen u. Preis.
R. Eichmann, Wallenstr. 6.
Seib. u. reisswollene Stoffe werden angenommen bei **H. M. Klaus, Spiegelstr. 2.**
H. Querfurth, Sandwehstr. 21.



Nur in diesen Packeten sind die ächten Quaker Oats, feinste amerikanische Hafergerste, erhältlich. Von zahlreichen Aerzten für alle Kranken, Wöchnerinnen, Kinder und Säuglinge auf's Wärmste empfohlen, bilden Quaker Oats insbesondere für alle Freunde einer naturgemässen Lebensweise ein tägliches Nahrungsmittel. Die Packete dienen dazu, das Produkt dem Staub und Unreinlichkeiten, welche zu loser Waare freien Zutritt haben, fernzuhalten.

Sommerfrische Leutenberg i. Thür.

Bevorzugte Wald-Idylle Prospekt n. Auskunft d. d. Verschied. Varen.
In 7 Tagen
Ziehung schon 2. Juni der beliebten **Marienburger Pferde Loose à 1 Mk.**
11 Loose 10 Mk. Porto und Liste 20 Pfg.
Zusammen **100,000 Mk.**
Hauptgew. **10,000 Mk.** eleg. Equipage mit 4 Pferden.
Total 82 Hauptgewinne: 8 elegante Wagen, 95 Pferde, ferner noch 3178 wertvolle Gewinne: Fahrräder u. a. w.
Loose einfach und versendet auch unter Nachnahme — die billigste Bestellung ist Postanweisung — das General-Debit:
Bank-Geschäft **Lud. Müller & Co., Berlin,** Breitestr. 4.
Telegr. Adr.: Gltelkammiller.